

VI.

Choral:

Das Leben ist gleich wie ein Traum, ein nichtger, leerer Wasserschaum;
es gleicht dem Gras, das heute steht, und schnell vergeht,
sobald der Wind darüber weht. Joachim Neander (1650–1680)

Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal;
auch wir allhier kein Bleiben sehn, wir müssen gehn,
gelehrt und reich, jung, alt und schön. Joh. Leon

Sopran-Solo und Chor:

Er wird den Tod verschlingen ewiglich; und der Herr wird die Tränen
von allen Angesichtern abwischen, und wird aufheben die Schmach seines
Volkes in allen Landen.
Deine Toten werden leben und die Leichname werden auferstehen. Wachet
auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde.

Choral:

Lacht der finstern Erdenkluft, lacht des Todes in der Höllen;
denn ihr sollt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen.
Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß. Berlin 1653

VII.

Chor:

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden ver-
kündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein
Gott ist König!

Sopran-Solo:

Er schoß auf wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er
war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krank-
heit.
Fürwahr, er trug unsre Krankheit, und lud auf sich unsre Schmerzen.
Er ist um unsrer Missetat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen
zerschlagen.
Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine
Wunden sind wir geheilt.

Baß-Solo:

Der Herr hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen
Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den
Gebundenen, daß ihnen geöffnet werde.

Soli und Chor (mit Choral):

Siehe, ich breite aus den Frieden wie einen Strom. Denn siehe, ich will
einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, daß man der vorigen
nicht mehr gedenken wird, noch sie zu Herzen nehmen; sondern sie wer-
den sich ewiglich freuen und fröhlich sein über dem, was ich schaffe.
Allein Gott in der Höhe sei Ehr und Dank für seine Gnade,
darum daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade;
ein Wohlgefalln Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß,
all Fehd hat nun ein Ende.
Amen. Nikolaus Decius (gest. 1529)